

Reisebericht ALBANIEN 2006

Zeitraum: 18.7.2006 – 23.7.2006

Reiseart: geländegängiges Wohnmobil
(*Vikunja* von *GEOCAR* auf *Ford Ranger*)

Personen: Martin und Elisabeth Steininger



(Anreise mit Fähre von Venedig nach Igoumenitsa (GR))

Tag 1: **Route:** Grenze (GR – AL) – Konispol – Shkalle – Mursi – Butrint – Ksamil – Sarande – Bucht von Kokomese

Detailinformationen:

➤ **Grenzübertritt:**

Unproblematisch und rasch; sehr freundliche Beamte;

Kosten: Albanien: 10 € pro Person Visumgebühr

Ort: Griechenland: nördlich von **Sagadia**; Zufahrt auf gut ausgebauter, neuer 4spuriger Straße

Albanien: kurz vor **Konispol**; gleich nach Schlagbaum an der Grenze beginnt eine sehr schlechte Schotterstraße mit tiefen Löchern!

➤ **Butrint: UNESCO - Weltkulturerbe**

Von Shkalle – Mursi kommend über eine kleinen Fähre erreichbar (1€ Person); einige Bustouristen aus Sarande.

Eintritt: 6€ pro Person; gute Information zu den Ausgrabungen in verschiedenen Sprachen, Führungen in Deutsch, Englisch und Italienisch angeboten; derzeit intensive Ausgrabungsarbeit. Nach mündlicher Auskunft eines britischen Studenten besteht die Gefahr, dass die ganze Halbinsel versinkt. Es wird daher versucht, das ursprüngliche römische Aquäduktsystem wieder zu aktivieren um den Wasserabfluss zu ermöglichen.

Vor dem Eingang warten einige Kinder und Frauen, die selbst gebastelte Souvenirs anbieten (Häkeldecken, Ketten, etc.), die Kinder sind sehr neugierig.

➤ **Küstenstraße bis Sarande:**

Straßenzustand sehr unterschiedliche, asphaltiert, aber immer wieder mit tiefen Rinnen und Löchern; zeitweise einspurig oder sehr eng; einiger Verkehr durch Buspendlerdienst Sarande – Butrint.

Rege Bautätigkeit, wirkt unkoordiniert; Einkaufsmöglichkeiten und Tankstellen vorhanden; einheimischer Badetourismus; Bunker entlang der Küste sind zum Teil sehr kreativ angemalt!

➤ **Sarande**

Einfahrt (von Süden) schrecklich durch wilde



Mülldeponien, Baustellen, sehr schlechte Straßen. Einige Hotels und Apartmentanlagen fertig, einige schon vor Fertigstellung kaputt. Viel Baustellenverkehr.

Sehr ansprechende Hafenpromenade (Bankomat!), viele einheimische Badetouristen, Cafés, Restaurants, günstige Preise und sehr freundliche Leute. Gebiete etwas abseits des Zentrums sind sehr heruntergekommen, viel Müll, Schotterpiste, slumartige Wohnverhältnisse.

➤ **Bucht von Kokomese**

Zirka 15.km nördlich von Sarande; 5 km Schotterpiste (Abzweigung mit Schild zu Kloster und Badebucht) Richtung Meer.

3 kleine Cafés oder Restaurants, Reste einer militärischen Anlage (wird als Stall genutzt), Bunker, betonierter Steg, einige Badegäste; keine Stromversorgung. Keine Boote, die laut Bradt Travel Guide Gäste aus Sarande bringen. Abends verlassen alle die Bucht ; Übernachtungsmöglichkeit.



Tag 2:

Route: Bucht von Kokomese – Gjashte – Mesopotam – Blue Eye – Pass von Muzines (490m) – Tal des Drinos – Gjirokastër – Tal des Drinos – Delvine – Gjashte – Pigeras – Bucht von Bunec.

Detailinformationen:

➤ **Straße zum Blue Eye:**

Die „alte“ Straße ist völlig neu ausgebaut und gut asphaltiert, viele Tankstellen.

Blue Eye: Eintritt 200 Lek (2 Personen und Auto); die Hütten hinter dem Restaurant/Café sind restauriert und werden offensichtlich vermietet werden; viel Müll auf dem Parkplatz; der Wald rund um das Blue Eye ist relativ sauber;

Informationen für Touristen über Wiederherstellung der Karstquelle nach deren Versiegen vor ein paar Jahren.



➤ **Straße nach Gjirokaster:**

Sehr guter Zustand (griechische Unterstützung), rasches Fortkommen möglich. Relativ viel Verkehr (Mercedes und LKW).

Im Drinostal Wälle von Bunker; alle Ortsschilder zweisprachig (albanisch und griechisch).

➤ **Gjirokaster:**

Einfahrt: leer stehende Industriebauten, Müll und Bauschutt entlang der Straße.

Die alten Stadthäuser sind eindrucksvoll, aber größtenteils verfallen. Das Museum auf der Burg besteht hauptsächlich aus einer martialischen Waffensammlung im Zugangsbereich.



➤ **Straße über Delvine – Sarande:**

Jetzt Nebenstraße, Asphalt, aber relativ schlechter Zustand, kaum Verkehr.

Landschaft hat streckenweise „Bad-Land-Charakter“, kaum Siedlungen. Delvine erreichbar über sehr schlechte Straße und durch verkommene und verlassene Vororte.

➤ **Gjashte – Nivice-Buban – Lukove – Piqeras – Bucht von Bunec**

Straßenverlauf an der Mülldeponie von Sarande vorbei, etwas im Hinterland oder hoch über dem Meer; Orte verfallen, zum Teil neu renovierte Häuser, zum Teil verlassen; kaum Infrastruktur, keine Zufahrt zum Meer möglich.

Bucht von Bunec: einige Strandcafés und Restaurants, größere Bunker (vermüllt!), betonierter Steg; kleiner Campingplatz hinten beim Fluss und Campingmöglichkeit bei den Restaurants am Strand. Zahlreiche einheimische Badetouristen während des Tages. Gute Fischgerichte, lokaler Wein. Bäcker kommt in der Früh. Leute sehr freundlich

Tag 3:

Bucht von Bunec



Tag 4:

Route: Bucht von Bunec – Caparo – Himare – Palase – Pass Llogorase (1027m) – Orikum – Vlore – Fier – Apollonia – Roskovec – Ura-Vaigurore – Beirat - Ura-Vaigurore – Devollit-Tal – Mollas – Cerrik

Detailinformationen:

➤ **Küstenstraße bis zum Pass Llogorase:**

Viele Badetouristen, zahlreiche Möglichkeiten ans Meer zu fahren. Strand zum Teil intensiv erschlossen und bebaut, zum Teil menschenleer (vor allem die Kilometer vor der Passauffahrt). Passstraße völlig neu und breit ausgebaut, auf der Passhöhe entstehen neue Restaurants/Cafés.



➤ **Orikum – Vlore – Fier**

Intensiv genutzter Strand, viele Neubauten, einige schon wieder verfallen, viel Verkehr. Vlore ist sehr schmutzig und chaotisch. An der Ausfahrt Richtung Fier Ansätze von Industrie; Schienenreste und völlig kaputte Eisenbahn. Fier ist wie Vlore sehr schmutzig, Bettler, ärmliche Wohngebiete.

➤ **Apollonia:**

Sehr schöne Lage, etwas erhöht, Blick zum Meer. Nettes Museum im Innhof der Basilica, gute Aussicht vom Glockenturm aus.



➤ **Berat:**

Laut Aussage eines Einheimischen im neuen Café auf der Burg die „schönste und sauberste Stadt von Albanien“ – und das stimmt auch. Die Burg (200 Lek Eintritt) ist blitz-blank, das Ikonenmuseum leider nur bis 14.00 geöffnet.



Ein schöner Blick auf die Stadt bietet sich von der anderen Flussseite (über die Steinbrücke aus dem 17.Jhdt. in den Stadtteil Gortia).

➤ **Von Ura-Vaigurore ins Tal des Devollit (Friedl – Route 4)**

Schotterpiste bis Mollas, dann ab Flussüberquerung (nördlich von Lumas) Asphalt bis Cerrik.

Einfahrt wild verbaut, es entsteht der Eindruck, man fährt direkt „durch“ die Bauernhäuser, sehr schlechte Piste; sobald man über einem kleinen Pass ist, wunderbarer Blick ins Devollit Tal; keine Campingmöglichkeit im Flusstal.



Tag 5:

Route: Cerrik – Schwefelquellen von Kuqan – Stausee Banjes – Gramsh – Devollit-Tal – Maliq – Korce – Pogradec – Hudensit am Ohridsee

Detailinformationen:

- **Strecke bis Gramsh:** gute Asphaltstraße; rund um Schwefelquellen ziemlicher Gestank; sehr hübscher Markt (Obst, Gemüse, Tiere) in Gramsh am Samstag; Asphalt
- **Schlucht des Devollit bis Maliq:** hinter Gramsh Schotterpiste; gut befahrbar, außer in Ortsdurchfahrten; wenig Verkehr, ab und zu ein Linienbus; landschaftlich ausgesprochen schön, tolle Blicke ins Tal,



einsam. Asphalt ab Tresove (aufgelassenes Bergwerksgelände und Militärcamp)

- **Korce:** Markt im ottomanischen Viertel eindrucksvoll, schließt allerdings um 15.00.



- **Ohridsee:**
 - Pogradec: hübsche Strandpromenade, viele einheimische Badetouristen
 - Hudensit: ausgezeichnetes Seerestaurant (Tip: gegrillter Koran); Übernachtungsmöglichkeit beim Restaurant (viel Schwerverkehr, da an ausgebauter Verbindungsstraße nach Tirana gelegen!)

Tag 6:

Route: Grenze Makedonien (nördlich von Kotodesh E 852) – Grenze nach Albanien (nördlich von Debar) – Peshkopi – Drini – Tal (Zall-Rec)

Detailinformationen:

- **Grenzübertritt:** problemlos, sehr freundlich auf beiden Seiten
- **Peshkopi:** gute Pizzeria „London“ am Ortseingang (von S kommend; ursprünglicher Markt)
- **Drini – Tal:** Abzweigung 9km westlich von Peshkopi, über eine Brücke (viele Badegäste im Fluss); Piste am Hang, hoch über dem Flusstal; anfangs durch bebautes Gebiet, dann einsame Bergbauern am Hang; regelmäßiger Pendlerverkehr nach Kukes; eindrucksvoller Pistenverlauf

Tag 7:

Route: Drini Tal (Zall-Rec) – Mustafaj – Bicaj – Gosti (Flugplatz) – Kukes – Qafa a Shllakut (E 851) – Fierze – Breglume

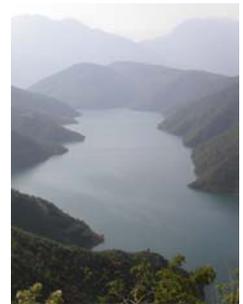
Detailinformationen:

- **Drini Tal bis Kukes:**
Piste bis Bicaj, dann passabler Asphalt; bis Bicaj fast archaische Landschaft mit kleinsten Feldern und einsamen Berghöfen; Bicaj selbst ist um ein Kalkwerk herum gebaut, schrecklich schmutzig und staubig; kurze „Rennstrecke“ entlang der Flugplatz - Landepiste von Gosti, dann wieder „normale“ albanische Straßenverhältnisse; Kukes ist relativ gesichtslos.

- **E 851 bis Breglume**

Asphaltstraße, gut ausgebaut (Bautätigkeit im Gang) bis zur Abzweigung Qafa a Shllakut; wunderschöne Blicke auf das Stausystem von Fierze;

ab Abzweigung nach Norden zuerst noch recht gute Asphaltstraße, die dann rasch in zum Teil sehr mühsame Schotterpiste übergeht; Piste verläuft bis kurz vor Fierze fast parallel der 800m Höhenlinien und bietet wunderbare Blicke ins Tal und auf einsame Bauernhäuser. Abfahrt zur Staumauer von Fierze über ehemaliges (?) Werksgelände wegen Abbruch der neueren Umfahrungspiste.



- **Breglume:**

kleines Dorf mit recht nettem Café, Kirche und großer Schule; Abfahrt der Fähre auf dem gestauten Valbone-Fluss nach Komani; Übernachtungsmöglichkeit (bei der Kirche)

ACHTUNG:

- Abfahrtsstelle der Fähre variiert je nach Wasserstand – bei Niedrigwasser ca. 5 km südlich
- Ab ca. 5.00 reger Verkehr zur Fähre von Kosovo – Albanern, die diesen Weg zum Meer wählen; unbedingt zu dieser Zeit am Abfahrtsplatz sein – Fähre bietet für ca. 25 Fahrzeuge Platz; Fähre legt ab, wenn sie voll ist (tatsächliche Abfahrt: 7.00, laut Fahrplan allerdings erst 8.00!)

- Kosten:
 - für Wohnmobil: 2500 Lek;
 - PKW (Auskunft an Board): 25€
- Fahrzeit bis Komani: ca. 2,5 Stunden

Tag 8: **Route:** Fähre von Breglume nach Komani – Vandejs – Shkoder – Shkoder – See (SW-Ufer)

Detailinformationen:

- **Fähre bis Komani:**



herrliche Flussfahrt, ein echtes Highlight! Ausfahrt in Komani durch alten, unbeleuchteten Umfahrungstunnel der Staumauer, viele Schlaglöcher; relativ viel Verkehr in beiden Richtungen auf der Piste nach Vandejs.

- **Vandejs – Shkoder:** ganze Strecke Asphalt
 - Vandejs: Tankstelle, gute Versorgungsmöglichkeiten, relativ sauber
 - Shkoder See: landschaftlich reizvoll; etwas lokaler Badetourismus entlang der SW-Küste; Übernachtungsmöglichkeit beim letztem Restaurant vor der Grenze nach Montenegro

Tag 9: **Route:** Shkoder – Grenze nach Montenegro (Sukobin)

Detailinformationen:

Zufahrt zum Grenzübergang nur über einspurige Brücke in Berdica é Siperme; !!



Ausreise: problemlos; Gebühren: 2€/Tag „Campinggebühr“

Kurioses:

Bei der Einreise nach Montenegro werden nach Durchfahrt durch eine mit (schmutzigem) Wasser gefüllter Asphaltwanne 1€ „Desinfektionsgebühr“ verlangt, man erhält sogar eine Quittung!

Weiterfahrt über Montenegro und Kroatien, Slowenien nach Österreich